

Die Schalungstechniker.

Andockantrieb DF

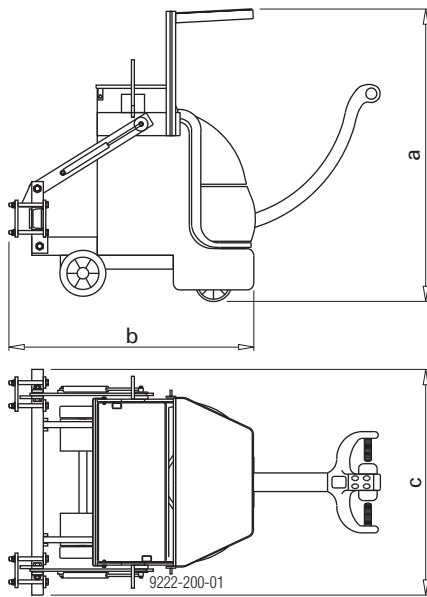
Art.-Nr.: 586062000 | ab Baujahr 1999

Originalbetriebsanleitung

Für künftige Verwendung aufbewahren

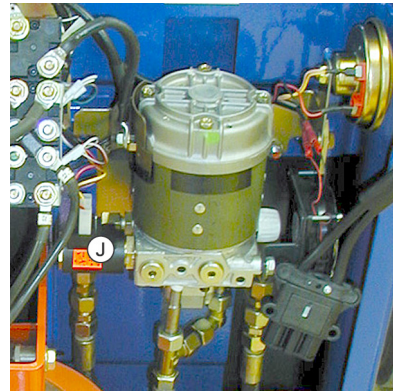
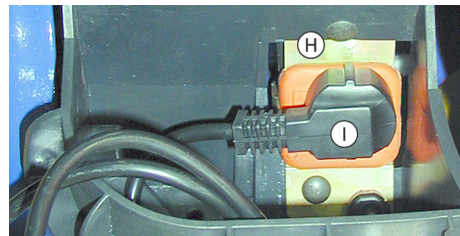
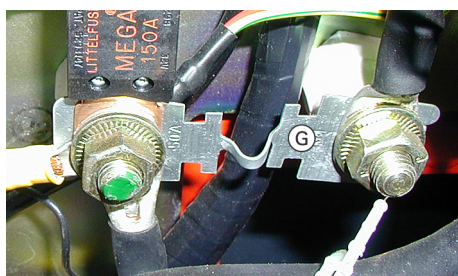
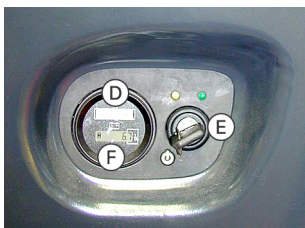


Produktdarstellung



a ... 1270 mm
b ... 1065 mm
c ... 980 mm

Teileübersicht



- A Batteriestecker
- B Betätigungsschalter
- C Sicherheits - Pralltaste
- D Batterieentladeanzeiger
- E Schlüsselschalter
- F Betriebsstundenzähler
- G Sicherung
- H Trägerplatte
- I Netzstecker
- J Elektro - Schaltventil

Bestimmungsgemäße Verwendung

Der Andockantrieb DF ist ein Hebezeug für den Einsatz mit Umsetzwagen DF - ausschließlich zum Umsetzen von Dokaflex- und Dokamatic-Tischen.



- Um eine ordnungsgemäße Montage zu gewährleisten, ist diese von einer befähigten Person vor der Verwendung zu prüfen.
- Nicht bestimmungsgemäße Verwendung ist verboten!
- Für veränderte Produkte übernimmt Doka keine Haftung!
- Reparaturen nur vom Hersteller durchführen lassen!
- Lastaufnahmemittel "trocken und luftig" sowie vor Witterungseinflüssen und aggressiven Stoffen geschützt lagern.
- Die Überprüfung von Lastaufnahmemitteln durch einen **Sachkundigen** in Übereinstimmung mit **nationalen gesetzlichen Vorschriften**, ist in regelmäßigen Abständen durchzuführen.
Wenn nicht anders vorgeschrieben, ist die Überprüfung **mindestens jährlich** durchzuführen.



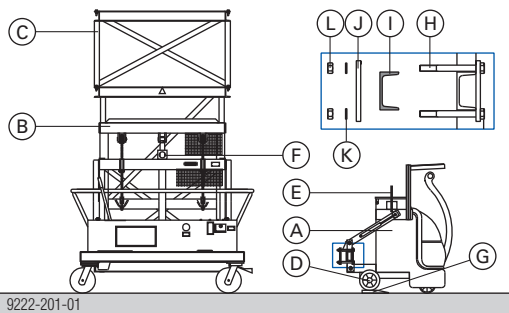
- Ein tragfähiger, fester, ebener Untergrund muss vorhanden sein (z.B. Beton).
- Fahrbahn-Neigung max. 3%.
- Max. Verfahrgeschwindigkeit 4 km/h (Schrittgeschwindigkeit)!
- Bauwerksöffnungen entweder mit verrutschsicherem Belag mit ausreichender Tragfähigkeit verschließen oder entsprechend starke Randabschränkungen vorsehen!
- Verfahrstrecke säubern und von Hindernissen frei halten!
- Verwendung von Verfahrhilfsmitteln verboten!

Andockantrieb DF kombiniert mit Umsetzwagen DF

Max. Tragfähigkeit: 1500 kg

Andockvorgang

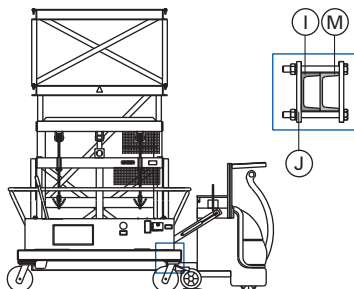
- Die vorderen Stützräder des Andockantriebes DF um ca. 50mm anheben (z. B. durch Holzbrett an einer Seite keilförmig).
- Verbindungsteile (Schlüsselweite 24) und Gegenplatte demontieren. (Pro Anschluss 1 Stück Gegenplatte, 4 Stück Sechskantmutter und 4 Stück Federlinge).



9222-201-01

- A Andockantrieb DF
- B Umsetzwagen DF
- C Aufsatzrahmen DF
- D Stützrad
- E Kranöse Andockantrieb DF
- F Kranöse Umsetzwagen DF
- G Holzbrett
- H Sechskantschraube M16x160
- I U-Profil Umsetzwagen DF
- J Gegenplatte
- K Federring A16
- L Sechskantmutter M16

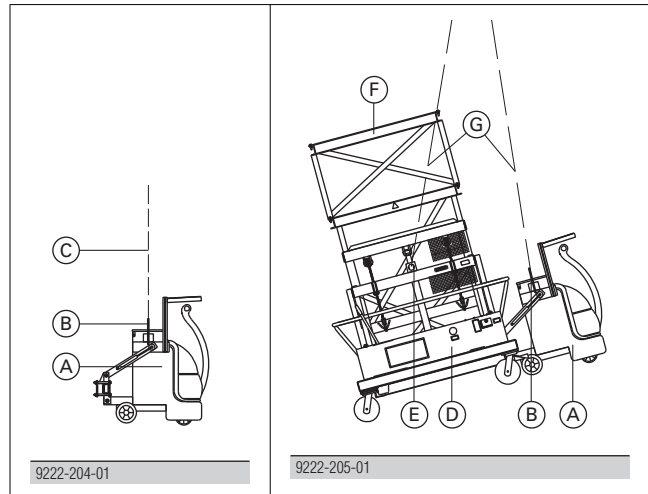
- Umsetzwagen DF bis zum Anschlag einschieben. Auf zentrische Lage achten.
- Gegenplatte anbringen und mit Verbindungsteilen befestigen.
- Alle Schrauben gleichmäßig anziehen.
- Hydraulikschläuche anschließen. Auf richtige Lage achten.



9222-202-01

- I U-Profil Umsetzwagen DF
- J Gegenplatte
- M U-Profil Andockantrieb DF

Krantransport



9222-204-01

9222-205-01

- A Andockantrieb DF
- B Kranöse Andockantrieb DF
- C Krangehänge 2-strängig
- D Umsetzwagen DF
- E Kranöse Umsetzwagen DF
- F Aufsatzrahmen DF
- G Krangehänge 3-strängig



- Traglasten des Krangehänges beachten!
- Ruckartige Bewegungen und Stöße beim Absetzen vermeiden.



Betriebsanleitung "Umsetzwagen DF" beachten!

Allgemeines

Technische Daten

Als Basisgerät für den Andockantrieb DF dient ein adaptierter, handelsüblicher Gabelhubwagen mit Handsteuerung. Neben dem Fahrtrieb ist auch die Hydraulikanlage für das Hubwerk einschließlich aller Bedienungselemente im Andockantrieb integriert.

Gewicht	420 kg
Batteriekapazität	240 Ah
Leistung Fahrtrieb	900 W
Leistung Hubtrieb	1000 W
max. Fahrgeschwindigkeit	~ 5 km/h

eingebautes Ladegerät

Nenndaten der Bleibatterien mit Panzerplattenzellen



WARNUNG

- Die beim Laden entstehenden Gase sind explosiv.
- Der Elektrolyt (verdünnte Schwefelsäure) ist ätzend.
- Freiliegende Metallteile der Batterie sind aktive Teile gemäß DIN VDE 0100 Teil 200.

Spannung	24 V
Nennkapazität C ₅	240 Ah
Entladestrom I ₅	48 A
Entladeschlussspannung	1,7 V x Zellenzahl
Nennichte des Elektrolyten: Ausführung ELBAK "RO-Original"	1,26 +/- 0,001 kg/l
Nenntemperatur	30° C
Nennelektolytenstand	bis zur Oberkante Körbchen

Inbetriebnahme gefüllter und geladener Batterien

- Batterie auf mechanisch einwandfreien Zustand prüfen
- Bei verschraubter Ausführung müssen alle Verschraubungen innerhalb der Schaltung kontaktischer angezogen sein.
- Elektrolytenstand kontrollieren. Liegt er unter Schwappschutz oder Scheideroberkante, zunächst mit destilliertem Wasser (DIN 43530/4) bis zu dieser Höhe auffüllen.

Betrieb

Entladen

- Zum Erreichen einer optimalen Lebensdauer: betriebsmäßige Entladungen von mehr als 80 % der Nennkapazität vermeiden (Tiefentladungen).
- Dem entspricht eine minimale Elektrolytdichte von 1,13 kg/l am Ende der Entladung. Entladene Batterien sofort laden und dürfen nicht stehen lassen. Dies gilt auch für teilentladene Batterien.

Laden

- Nur mit Gleichstrom laden.
- Ladeverfahren nach DIN 41773 und 41774 zulässig. Im Gasungsbereich dürfen die Grenzströme gem. DIN VDE 0510/3 nicht überschritten werden.
- Wurde das Ladegerät nicht zusammen mit der Batterie beschafft, ist es zweckmäßig, dieses vom Kundendienst des Batterieherstellers auf seine Eignung prüfen zu lassen.
- Für einwandfreien Abzug der Ladegase sorgen.
- Trogdeckel bzw. Abdeckungen von Batterie-Einbau-räumen öffnen oder abnehmen. Die Verschlussstopfen bleiben auf den Zellen bzw. bleiben geschlossen.
- Batterie polrichtig (Plus an Plus bzw. Minus an Minus) an das ausgeschaltete Ladegerät anschließen.
- Ladegerät einschalten. Beim Laden steigt die Temperatur um ca. 10° C an. Deshalb sollte die Ladung erst begonnen werden, wenn die Elektrolyttemperatur unter 45° C liegt. Die Elektrolyttemperatur der Batterie soll vor der Ladung mindestens +10° C betragen, da sonst keine ordnungsgemäße Ladung erreicht wird.
- Die Ladung gilt als abgeschlossen, wenn die Elektrolytdichte und Batteriespannung über 2 Stunden konstant bleiben.

Besonderer Hinweis für den Betrieb von Batterien in Gefahrenbereichen



VORSICHT

Dies sind Batterien, die gemäß VDE 0170 / 0171 Ex I und Ex II in schlagwettergefährdetem bzw. in explosionsgefährdetem Bereich zum Einsatz kommen.

- Behälterdeckel während des Ladens und des Nachgasens so weit abheben oder öffnen, dass ein entstehendes, explosionsfähiges Gasgemisch durch ausreichende Belüftung seine Zündfähigkeit verliert.

Ausgleichsladungen

Ausgleichsladungen dienen zur Sicherung der Lebensdauer und zur Erhaltung der Kapazität. Sie sind erforderlich nach Tiefentladungen, nach wiederholt ungenügender Ladung und nach Laden nach IU-Kennlinie. Ausgleichsladung sind im Anschluss an eine normale Ladung durchzuführen. Der Ladestrom kann max. 5 A/100 Ah Nennkapazität betragen (Ladeende siehe "Laden"). Temperatur beachten!

Temperatur

Die Elektrolytttemperatur von 30° C wird als Nenntemperatur bezeichnet. Höhere Temperaturen verkürzen die Lebensdauer, niedrigere Temperaturen verringern die verfügbare Kapazität. 55° C ist die Grenztemperatur und nicht als Betriebstemperatur zulässig.

Elektrolyt

Die Nenndichte des Elektrolyten bezieht sich auf 30° C und Nennelektrolytstand in vollgeladenem Zustand. Höhere Temperaturen verringern, tiefere Temperaturen erhöhen die Elektrolytdichte. Der zugehörige Korrekturfaktor beträgt 0,007 kg/l pro °C, z.B. Elektrolytdichte 1,26 kg/l bei 45° C entspricht einer Dichte von 1,27 kg/l bei 30° C. Der Elektrolyt muss den Reinheitsvorschriften nach DIN 43530/2 entsprechen.

Wartung

Täglich

Die Batterie nach jeder Entladung laden. Gegen Ende der Ladung ist der Elektrolytstand zu kontrollieren. Falls erforderlich ist gegen Ende der Ladung mit destilliertem Wasser nach DIN bis zum Nennstand nachzufüllen. Die Höhe des Elektrolytstandes soll den Schwappschutz bzw. die Scheideroberkante oder die Elektrolytstandsmarke nicht unterschreiten. Keine Säure nachfüllen!

Wöchentlich

Bei Batterien mit Schraubverbindern sind die Pol-schrauben auf festen Sitz zu prüfen und gegebenenfalls nachzuziehen. Bei regelmäßigem Laden mit IU-Kennlinie ist eine Ausgleichladung (siehe Punkt "Ausgleichs-ladung") vorzunehmen.

Monatlich

Gegen Ende des Ladevorganges sind die Spannungen aller Zellen bzw. Blockbatterien bei eingeschaltetem Ladegerät zu messen und aufzuzeichnen. Nach Ende der Ladung ist die Elektrolytdichte aller Zellen zu messen und aufzuzeichnen. Werden wesentliche Änderungen zu vorherigen Messungen oder Unterschiede zwischen den Zellen bzw. Blockbatterien festgestellt, so ist zur weiteren Prüfung bzw. Instandsetzung der Kundendienst anzufordern.

Pflege

Die Batterie ist stets sauber und trocken zu halten, um Kriechströme zu vermeiden. Flüssigkeiten im Batterietrog sind abzusaugen. Beschädigungen der Trogisolation sind nach Reinigung der Schadstellen auszubessern, um Trogkorrosionen zu vermeiden. Wird der Ausbau von Zellen erforderlich, ist es zweckmäßig, hierfür den Kundendienst anzufordern.

Lagern

Werden Batterien für längere Zeit außer Betrieb genommen, so sind diese vollgeladen in einem trockenen, frostfreien Raum zu lagern. Um die Einsatzbereitschaft der Batterien sicherzustellen, können folgende Ladebehandlungen gewählt werden: Monatliche Ausgleichs-ladung oder Erhaltungsladen bei einer Ladespannung von 2,23 V x Zellenanzahl. Die Lagerzeit ist bei der Lebensdauer zu berücksichtigen.

Störungen

Werden Störungen an der Batterie oder am Ladegerät festgestellt, ist unverzüglich der Kundendienst anzufordern. Messdaten gemäß "Monatlich" vereinfachen die Fehlersuche und die Störungsbeseitigung.

Vermeiden von Schäden und Unfällen

Es dürfen keine fremden Gegenstände oder Werkzeuge auf Batterien gelegt werden, da Beschädigungs-, Kurzschluss- und Explosionsgefahr besteht. Beim Ein- und Ausbau von Batterien in und aus Fahrzeugen sind geeignete Hebegeschirre zu verwenden. Beim Umgang mit Batterien sind die entsprechenden Unfallverhütungsvorschriften zu beachten.

Hinweise

Bei Nichtbeachtung der Bedienungsanleitung, bei Reparaturen mit nicht originalen Ersatzteilen, eigenmächtigen Eingriffen, Anwendung von Zusätzen zum Elektrolyt (angebliche Aufbesserungsmittel) erlischt der Gewährleistungsanspruch. Die Kenntnis des Inhalts der Betriebsanleitungen Umsetzwagen DF, Andockantrieb DF und Deichselhubwagen (Fa. Linde) sowie sonstiger nationaler Vorschriften für den Betrieb von Flurförderzeugen ist vor Inbetriebnahme für das befugte Bedienungspersonal unerlässlich.

Fahrerlaubnis

Die Inbetriebnahme ist nur Personen gestattet, die in der Führung ausreichend eingewiesen sind und alle erforderlichen Betriebsanleitungen und Vorschriften kennen.

Die Fähigkeiten zur Handhabung dieses Fahrzeuges müssen dem Auftraggeber nachgewiesen werden.

Bitte beachten Sie die VDMA-Richtlinien für die bestimmungs- und ordnungsgemäße Verwendung von Flurförderzeugen.

Fehleranalyse

Last wird nicht gehoben

Mögliche Ursachen beim Umsetzwagen DF:

- Last zu schwer (> 1500 kg, einschließlich Aufsatzrahmen)
- Ölmenge
- Beschädigungen oder Verklemmungen in den mechanischen Führungen
- Hydraulikpumpe defekt
- Überdruckventil verstellt oder defekt
- Hand-Senkventil undicht (z.B. durch verschmutztes Öl)

Mögliche Ursachen beim Andockantrieb DF:

- Schlüsselschalter nicht eingeschaltet
- Batteriestecker nicht eingesteckt
- Netzstecker des Ladegerätes nicht in der Trägerplatte eingesteckt
- Sicherheits-Pralltaste wurde betätigt
- Batterie entladen oder zu schwach (auch wenn "Fahren" noch möglich ist)
- Sicherungen defekt
- Schnellverschlusskupplung nicht ordnungsgemäß zusammengesteckt
- Elektro-Schaltventil Andockantrieb defekt
- Betätigungsschalter an Deichsel/Steuerelektronik defekt

Last wird nicht vollständig gehoben

Mögliche Ursache:

- Ölmenge

Last sinkt selbstständig ab

Mögliche Ursachen beim Umsetzwagen DF:

- Last zu schwer (> 1500 kg, einschließlich Aufsatzrahmen)
- Leitungssystem undicht
- Überdruckventil verstellt oder defekt
- Rückschlagventil bei elektrischer Hydraulikpumpe undicht
- Hand-Senkventil undicht (z.B. durch verschmutztes Öl)
- Ventile der Handpumpe undicht

Mögliche Ursachen beim Andockantrieb DF:

- Leitungssystem undicht
- Elektro-Schaltventil undicht (z.B. durch verschmutztes Öl)

Last lässt sich nicht absenken

Mögliche Ursachen beim Umsetzwagen DF:

- Bei niedrigen Temperaturen (Hydrauliköl zu zähflüssig)
- Drossel verstopft (z.B. durch verschmutztes Öl)
- Hand-Senkventil defekt
- Rohrbruchsicherung defekt

Mögliche Ursachen beim Andockantrieb DF:

- Schlüsselschalter nicht eingeschaltet
- Sicherungen defekt
- Elektro-Schaltventil Andockantrieb defekt
- Betätigungsschalter an Deichsel/Steuerelektronik defekt

Andockantrieb fährt nicht

Mögliche Ursachen:

- Schlüsselschalter nicht eingeschaltet
- Batteriestecker nicht eingesteckt
- Netzstecker des Ladegerätes nicht in der Trägerplatte eingesteckt
- Sicherheits-Pralltaste wurde betätigt
- Batterie entladen
- Sicherungen defekt
- Fahrschalter oder Elektronik defekt
- Antriebsmotor defekt

Andockantrieb fährt nur langsam

Mögliche Ursachen:

- Drehzahlkontrollsensor verstellt, verschmutzt oder defekt
- Bremse abgenutzt
- Fahrschalter/Steuerelektronik defekt

Andockantrieb ladet nicht bzw. nicht vollständig auf

Mögliche Ursachen:

- kein Strom in Steckdose (z.B. Verlängerungskabel nicht angesteckt)
- Batteriestecker nicht eingesteckt
- Vorgangsweise lt. Betriebsanleitung für Laden nicht beachtet
- zu kurze Aufladezeit
- Batteriewartung (Säurezustand, Dichte) mangelhaft
- Sicherung des Ladegerätes (20 A) defekt
- Ladegerät defekt (Leuchtdiode neben Ladezustandsanzeige leuchtet nicht)
- Ende Batterielebensdauer erreicht



EG-Konformitätserklärung
im Sinne der EG-Richtlinie 2006/42/EG.

Der Hersteller erklärt, dass das Produkt
Andockantrieb DF, Art.-Nr. 586062000

aufgrund seiner Konzipierung und Bauart, sowie in der von uns in
Verkehr gebrachten Ausführung den einschlägigen, grundlegenden
Sicherheits- und Gesundheitsanforderungen der betreffenden EG-
Richtlinien entspricht.

Folgende harmonisierte Normen wurden angewandt:

- EN ISO 12100:2010
- EN 349:1993+A1:2008

**Dokumentationsbevollmächtigter
(gemäß Maschinenrichtlinie Anhang II):**

Ing. Johann Peneder
Josef Umdasch Platz 1
A-3300 Amstetten

Amstetten, 07.06.2016

Doka GmbH
Josef Umdasch Platz 1
A-3300 Amstetten

Dipl.-Ing. Ludwig Pekarek
Geschäftsführer

Ing. Johann Peneder
Prokurist / Leiter R&D